

Samstag, 8. Oktober 2022 Göttingen

Soziales Zentrum sieht sich nach JVA-Besetzung gestärkt

Polizei und Verwaltung zufrieden mit Räumung am Donnerstag / Gespräche für kommende Woche vereinbart

Von Tammo Kohlwes



Sie waren die Letzten, die sich der Räumung durch die Polizei widersetzen: Vier der fünf JVA-Besetzerinnen und -Besetzer, die bis zum Donnerstagabend auf einer Mauer des Gebäudes ausharrten. Foto: Christina Hinzmann

Göttingen. Die Besetzung hat Spuren hinterlassen. Während die ehemalige Justizvollzugsanstalt (JVA) am Waageplatz in Göttingens Innenstadt am Freitag wieder menschenleer war, und es rund um das Gebäude ruhig blieb, kündeten noch Transparente und Schriftzüge auf den Außenmauern des Gebäudes von den bewegten Tagen, die hinter der JVA liegen. Einen Tag, nachdem die Polizei mit einem Großaufgebot Mitglieder der Gruppe „Autonome Stadtverwaltung Göttingen“ aus dem denkmalgeschützten Gebäude im Eigentum der Stadt geholt hat, ziehen die Beteiligten Bilanz.

Die Polizei habe die Situation friedlich gelöst, betonte die Stadtverwaltung in einer Mitteilung am Freitag. Dieses Ziel habe Oberbür-

germeisterin Petra Broistedt (SPD) von Anfang an verfolgt: „Mir war es wichtig, deutlich zu machen, dass niemand kriminalisiert werden soll und die Stadt Göttingen eine für alle Seiten friedliche Lösung anstrebt.“ Dass der Einsatz am Donnerstag gewaltfrei verlaufen sei, rechnete Broistedt aber auch den Aktivistinnen und Aktivisten an, die „Kooperationsbereitschaft und Friedlichkeit“ gezeigt hätten.

„Wollten nicht eskalieren“

Gewaltlosigkeit sei von vornherein abgemacht gewesen, hatte einer der Besetzer, der sich gegenüber dem Tageblatt als Tim ausgab, verraten: „Wir wollten die Situation nicht eskalieren lassen.“ Es sei Konsens gewesen, das Gebäude freiwillig zu verlassen. Lediglich als die letzten Besetzer das Gebäude verlassen hätten, sei es zu einem „Gerangel“ mit der Polizei gekommen, berichteten Augenzeugen. Die Initiative Soziales Zentrum, für deren Stärkung sich die Besetzerinnen und Besetzer ausgesprochen hatten, kritisierte hingegen einen „martialischen Auftritt mit unnötiger Eskalation“ durch die Polizei. Die Stadt hat gegen die Aktivistinnen und Aktivisten Strafantrag wegen Hausfriedensbruch und Sachbeschädigung gestellt.

Der Leiter der Polizeiinspektion Göttingen, Rainer Nolte, lobte indes den Einsatz der Sicherheitskräfte, die aus Göttingen und Hannover zusammengezogen worden waren: „Alle eingesetzten Beamtinnen und Beamten haben ihren Auftrag professionell und mit der notwendigen und angebrachten Besonnenheit erfüllt.“

Forderung nachsozialer Nutzung der JVA

Oberbürgermeisterin Broistedt kündigte an, am kommenden Dienstag Gespräche mit Vertretern der Initiative Soziales Zentrum führen zu wollen. Bei der Initiative bestätigt man diese Vereinbarung und fühlt sich durch die Aktion gestärkt: „Die Entwicklungen der letzten Tage haben gezeigt, wie groß das Interesse und die Unterstützung für ein soziales Zentrum in der ehemaligen JVA ist“, zitierte die Initiative in einer Stellungnahme am Freitag ein Mitglied namens Kai. Es sei deutlich geworden, dass die Stadtverwaltung Verhandlungen nicht weiter verweigern könne.

„Wir erwarten, dass wir uns endlich auf ein Format einigen können, in dem wir das Konzept des Sozialen Zentrums in der ehemaligen JVA tatsächlich vorstellen können“, so Almut Schilling von der Initiative: „Wir werden weiter darum kämpfen, unser Konzept eines Sozialen Zentrums in der ehemaligen JVA zu verwirklichen und damit den sozialen Zusammenhalt zu fördern.“

Vonseiten der Besetzerinnen und Besetzer wollte sich am Freitag niemand mehr zu einer Bilanz der Aktion äußern. Die etwa 10 bis 20 Aktivistinnen und Aktivisten hatten sich am Montagnachmittag Zugang zu der JVA verschafft und diese besetzt. Am Dienstag kam Oberbürgermeisterin Broistedt zu Gesprächen an den Waageplatz, stellte dabei aber auch ein Ultimatum, bis wann das Gebäude freiwillig geräumt werden müsse. Dieses verstrich am Donnerstag um 10 Uhr. Der anschließende Großeinsatz der Polizei ging am Abend zu Ende, obwohl noch Menschen in der JVA waren. Diese verließen dann aber gegen 22 Uhr das Gebäude.

Hintergrund der Besetzung war die Forderung nach einer sozialen Nachnutzung der ehemaligen JVA. Sie befindet sich seit 2008 im Besitz der Stadt und steht noch länger ungenutzt leer. Bemühungen, das Gebäude neu zu nutzen, verliefen bisher ohne Ergebnis. In der jüngsten Vergangenheit gab es mit der Initiative für ein Soziales Zentrum als Mieterin und die Braunschweiger Trafo Hub GmbH als Käuferin zwei Interessenten für die Immobilie. Welchen Stand die Verhandlungen mit der Trafo Hub inzwischen haben ließ Verwaltungssprecher Christoph Sternadel zuletzt offen. Die Göttinger SPD hatte sich wie ihre Partner CDU und FDP im Ratsbündnis für das Konzept der Trafo GmbH und gegen das Konzept des Sozialen Zentrums als mögliche Nachnutzung der JVA ausgesprochen.